

Krise

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 52

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-465759>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DEM WEISEN VON NAZARETH

Oh, danke Gott, Herr Jesu Christ,
Du kannst im Himmel thronen,
Dass Du nicht mehr auf Erden bist,
Wo diese Menschen wohnen.

Säh'st Du, was in zweitausend Jahr'
Mit deinem hohen Namen
Für Missbrauch hier getrieben war,
Durch die, die nach Dir kamen!

Und sähest diesen ganzen Brei,
Der Pharisäerprotzen,
Wie sie von ihrer Heuchelei
Und Schriftgelehrtheit strotzen.

Und wie's in allen Winkeln tönt,
In salbungsvollen Worten,
Und doch das Leid zum Himmel stöhnt
Von Hunger, Krieg und Morden!

Und kämst Du selbst, in Gottgestalt,
Uns neuerlich zu predigen,
Heut' würde dich der Staatsanwalt
Als Staatsgefahr erledigen!

R. Brand.

Wir wünschen

allen Freunden und Mit-
arbeitern des Nebelspalter
von Herzen

frohe Weihnacht!



Der Verleger
Die Redaktion
Der Archivar des A. i. k. B.
Der Setzer
Der Setzerlehrling
und das Fräulein, das die
Honorarabrechnungen macht.

Die Glosse der Woche

Versteh mir einer noch diese Fran-
zosen! Schuldenzahlen kommt gar
nicht in Frage, und wenn ihnen einer
ins Gewissen redet, so setzen sie ihn
einfach ab — und wärs der Herrjot
persönlich... H.R.

Krise

«Wir müssen Sie ersuchen, den von
uns bestellten Auftrag uns nicht zu-
kommen zu lassen, da wir viel zu
wenig Bestellungen-Eingang haben»,
schrieb ein Kunde an seine Liefe-

rungsfirma. — Deren Rückantwort-
schreiben lautete: «Wir bedauern
sehr, Ihren Wünschen nicht sofort
Folge leisten zu können, da uns so
viel Auftragsannullierungen zukom-
men, dass wir strikte der Reihe nach
vorgehen müssen.»

Zeitungs- Bericht

«Die nächste Mutterbratung
im Bezirkskrankenhaus findet am
Mittwoch, nachm. 2 Uhr, statt.»

Der Auflauf der Mütter soll sehr ent-
täuscht haben! Febo

Mitgefühl

Am ersten Feiertag liest Herr
Scheurich die Zeitung.

«Schrecklich!» — murmelt er —
«schrecklich. Die armen Menschen!»



«Steht denn heute auch so viel
Schlimmes in der Zeitung?» erkun-
digt sich die Gattin.

«Ja. Vier ganze Seiten voll nichts
wie Verlobungsanzeigen!»

Erlaushtes vom Augustin

Letzter Zug nach dem Engadin. Die
wenigen Fahrgäste plaudern über
St. Moritz und einer erzählt, wie sie
dort alles vergrössern müssten, das
Elektrizitätswerk, die Milchhalle, die
Schulen usw. Der Augustin steht da-
bei und lauscht. Da tönt sein klang-
volles Organ: «Sie täten meinei gschid-
der d'Zweier z'vergrössra!» Igel

Amerika übertrumpft

Ein Amerikaner: «Bei uns in New-
York wurde kürzlich ein neues Hotel
eröffnet, in dem man automatisch
übernachten kann.»

Ein Deutscher: «Oh, das ist gar
nichts. Bei uns haben wir ein Re-
gierungssystem, das innert nützlicher
Frist jeden Reichstag automatisch
auflöst!» Wilmei